

»Marktplatz Kultur und Schule in M-V«

Die Kulturstiftung der Länder führt seit vielen Jahren die Initiative „Kinder zum Olymp“ durch und begeisterte in diesem Jahr erstmalig in M-V die Kulturszene und die Schulen mit ihrem Projekt »Marktplatz Kultur und Schule«. Dies ist auch deshalb in M-V besonders, weil es ein gemeinsames Projekt des Bundes, des Landes, des Netzwerkes für kulturelle Bildung und der Kreisräte als Organisatoren vor Ort war.

In Schwerin und fünf anderen Orten in M-V ging es darum, anzubieten, zu suchen, zu finden ... Es gab ein buntes Treiben wie auf einem Marktplatz: Vertreter aus Schulen und Kultureinrichtungen waren eingeladen, Partner für ein gemeinsames Kulturprojekt zu finden. Im persönli-

chen Gespräch konnten Ideen gesponnen und Kooperationsprojekte angeschoben werden. Die Stiftung Mecklenburg hat hier die Gelegenheit genutzt, interessierte Schulen aus Schwerin kennenzulernen und mit diesen gemeinsam zu überlegen, welche Angebote für Schulklassen oder Hortgruppen geeignet sind. Mit drei Schulen aus Schwerin wurde konkret verabredet, ein museumspädagogisches Angebot ab Januar 2016 umzusetzen. Besonders interessiert waren die Friedensschule und die Heinrich-Heine-Schule an der Kombination von Ausstellungsbesuch mit Niederdeutsch-Bestandteilen. Die Niels-Stensen-Schule möchte ein spezielles Angebot für die Orientierungsstufe nutzen. **UP**

Aus Bibliothek und Archiv

Viele Hände schufen nach langer Arbeit in der Bibliothek ein gutes Ende: Nach der Übergabe der Stiftungsbibliothek als Depositum an die Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern verblieben gut 3.000 Titel, die als Mehrfachexemplare im Bestand vorhanden sind. Ihre Sichtung und Verzeichnung wurde im Januar 2015 im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres durch Julia Möller in Angriff genommen. Zeitweise Unterstützung erhielt sie durch die Hamburger Studentin Liv Bodet.

Im Oktober übernahm dann Burkhard Richter als ordnende Hand die Verzeichnarbeiten. Mit dem weitgehenden Abschluss seiner Arbeit steht nun eine sehr gut nutzbare Handbibliothek für die inhaltliche Arbeit in der Stiftung zur Verfügung. Was darüber hinaus als verzichtbares Mehrfachexemplar aussortiert wurde, kann nun nach und nach kulturellen Einrichtungen im Land zur Verfügung gestellt werden. Wer

sich hierfür interessiert, kann mit einer Mail an info@stiftung-mecklenburg.de Näheres erfahren. Herzlichen Dank an alle, die sich hier mit großem Engagement eingesetzt haben!

Im Auftrag der Stiftung hat Dr. Reno Stutz mittlerweile die Ordnung und Verzeichnung der nicht inventarisierten Schriftgutbestände der Stiftung Mecklenburg zum Abschluss gebracht. Sein Auftrag umfasste die Aufbereitung der in Kartons und Kisten vorhandenen ungeordneten Bestände der Stiftung, der Landsmannschaft Mecklenburg und diverser Nachlässe (z.B.: Gerhard Böhmer, Joachim Schultz-Naumann, etc.). Er verzeichnete dabei nicht weniger als 1.264 Archivmappen sowie die stiftungseigene Kartensammlung und ordnete auch die Plakatsammlung. Mit dem Hintergrund seiner entsprechend tiefen Kenntnis des Schriftguts erarbeitet Reno Stutz nun eine Publikation zur Stiftung Mecklenburg, deren Erscheinen für 2016 geplant ist. **FO**



Band IV (links): 264 Seiten, Hardcover, 32 s/w-Abbildungen, 19,99 Euro, Format: 14,8 x 21,0 cm, ISBN 978-3-356-01999-5

Band V (rechts): 344 Seiten, Hardcover, 7 s/w-Abbildungen, 19,99 Euro, Format: 14,8 x 21,0 cm, ISBN 978-3-356-20238-0

Neue Bücher zum Leben in Kriegzeiten

Die beiden jüngsten Publikationen in der Schriftenreihe der Stiftung Mecklenburg setzen sich mit Kriegzeiten auseinander. Der Titel »Franzosenzeit in Mecklenburg – Fakten und Fiktionen« (hrsg. von Günter Kosche) enthält neun Aufsätze, welche die große Geschichte »durch die mecklenburgische Brille« betrachten. Thematisiert wird u.a. die Beteiligung mecklenburgischer Truppen in den Napoleonischen Kriegen (1806–1815). Durch den fünften Band der Schriftenreihe werden drei

Am Stiftungssitz

Aus der Zusammenarbeit mit der Kommune des Stiftungssitzes seien an dieser Stelle zwei Veranstaltungen besonders herausgehoben: Gemeinsam mit dem Kulturbüro der Landeshauptstadt Schwerin lud die Stiftung Mecklenburg am 16. September anlässlich des 20. Jubiläums der Übergabe des renovierten Schleswig-Holstein-Hauses die Öffentlichkeit zu einem Tag der offenen Tür. Zu diesem Anlass waren alle Ausstellungen im Haus bei freiem Eintritt zu erleben. Es gab – leider bei Regenwetter – ein Hoffest mit Livemusik und ein abendliches Podiumsgespräch mit dem früheren Ministerpräsidenten Schleswig-Holsteins, Björn Engholm, dem seinerzeitigen Oberbürgermeister Schwerins, Johannes Kwaschik, der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Schwerin, Angelika Gramkow, sowie der Geschäftsführerin der Stiftung Mecklenburg, Dr. Ulrike Petschulat.

Die Kulturnacht der Stadt Schwerin am 24. Oktober lockte ebenfalls viele Besucher in die Ausstellungsräume der Stiftung Mecklenburg. Hier fanden ab 18.30 Uhr stündlich Führungen statt, bei denen sonst selten oder nie gezeigte Schätze aus den Beständen der Stiftung präsentiert wurden. Dazu gehörte eine Serie von eindrucksvollen Pastellzeichnungen, mit denen der Künstler F. Möller-Schlünz 1944 die Zerstörung Lübecks dokumentierte. Ebenfalls an das Kriegsende vor 70 Jahren erinnerte eine Schau von Fotografien des Schweriner Pressefotografen Walter Bedau, der ab 1947 das schwere Leben in Mecklenburg mit der Kamera festhielt. Diese und weitere Highlights der Sammlung fanden bei den vier Führungen mit teilweise über 20 interessierten Besuchern eine so große Resonanz, dass die Stiftung derartige Möglichkeiten in Zukunft auch weiterhin nutzen will, um auf ihre Bestände aufmerksam zu machen. **BB/FO**

Bildung und Vermittlung nach Maß

Die Stiftung Mecklenburg hat im vergangenen Jahr ihre Bemühungen um jugendliche Besucherinnen und Besucher fortgesetzt.

In Verbindung mit der Sonderausstellung »Sonnender Farbe«, die in Kooperation mit dem Schleswig-Holstein-Haus stattfand, intensivierte sich beispielsweise der Kontakt zur Beruflichen Schule Gesundheit Schwerin.

Das museumspädagogische Programm im Rahmen der im Sommer gezeigten Sonderausstellung »Zeigt her Eure Kleider« lockte insbesondere Kindergarten- und Hortgruppen in die Räume der Stiftung. Die Kombination aus Führung, Mitmachangebot, plattdeutscher Lesung und Spiel im Freien im weiträumigen Garten des Schleswig-Holstein-Hauses erwies sich als geeignet, Aspekte der mecklenburgischen Kulturgeschichte altersgerecht zu vermitteln.

Wie es 2016 weitergeht

Ein neues museumspädagogisches Angebot für Schulen aus Schwerin und Umgebung unterbreitet die Stiftung Mecklenburg vom 8. bis 12. Februar 2016. Unter dem Titel »Winterlich(t)« stehen Arbeiten auf Papier von Karl Christian Klasen (1911–1945) im Mittelpunkt. Im Ergebnis der Bildbetrachtung können Kinder eine eigene Winterlandschaft in der von Klasen bevorzugten Technik gestalten. Das von dem Künstler selbst gesprochene Plattdeutsch ist in Anekdoten und einer Lesung Bestandteil des Programms: Zu hören gibt es die Geschichte einer rasanten Schlittenfahrt, die dem Jungen Andrees vor mehr als 200 Jahren eine Menge Ärger einbrachte ...

Lehrer/innen und Horte sind mit Kindergruppen (bitte nach Anmeldung unter bellmann@stiftung-mecklenburg.de) herzlich willkommen. Der Materialbeitrag beträgt pro Kind einen Euro. **BB**



Karl Christian Klasen, An der Mauer im Schnee Güstrow

Veränderungen in den Stiftungsgremien

Am 2. Juli 2015 wurde der Vorsitzende des Kulturrates MV, Dr. Michael Körner, als neues Mitglied im Rat der Stiftung Mecklenburg begrüßt. Dem Gremium gehören außerdem an: Minister a. D. Henry Tesch (Vorsitz), Dr. Kristina Süße (Abt.-Leiterin im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV, stellv. Vorsitz) und Schwerins Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow. In den Vorstand berief der Rat am 2. Juli Herrn Helmuth v. Maltzahn (Vorsitz), die NDR-Landesfunkhausdirektorin Elke Haferburg (Stellv. Vorsitzende) sowie die Ministerin a. D. Regine Marquardt. **FO**

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2015 gestaltete sich bereits zu Anfang als überaus erfreulich. Ein besonderes Gemälde von Friedrich Wachenhusen fand als Schenkung anonymer Spender seinen Weg in die Stiftung Mecklenburg. Die detailreiche Darstellung des Schweriner Schlachtermarkts aus dem 19. Jahrhundert hat einen Ehrenplatz in unserer Dauerausstellung erhalten. Dem schönen Auftakt folgten weitere Schenkungen, die in Verbindung mit gezielten Ankäufen unsere Sammlung nun sinnvoll bereichern. Kulturgut ist in unserer Stiftung nicht nur gut aufgehoben; es wird auch präsentiert und kommt der Allgemeinheit zugute. Die große Ausstellung »Sonnender Farbe« über vier mecklenburgische und eine pommersche Künstlerin, eine Ausstellung zu Kinderkleidung sowie die Ende November eröffnete Schau mit Werken von Karl Christian Klasen lieferten hierfür gelungene Beispiele.

Intensive Verhandlungen der Stiftungsgremien mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV über die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Niederdeutsch und Heimatpflege bei der Stiftung blieben trotz wechselseitigem Wohlwollen der Verhandlungspartner leider ohne Erfolg. Dessen ungeachtet, engagiert sich die Stiftung Mecklenburg natürlich weiterhin in den genannten Bereichen. Unter anderem erschienen zwei Publikationen zur »Franzosenzeit« und zur Zeit des Ersten Weltkriegs in Mecklenburg, es wurden zwei Fachtagungen für Ortschronisten durchgeführt, und die Stiftung wird als Gründungsmitglied eng mit dem neu gegründeten Heimatverband zusammenarbeiten. Die Einrichtung der Geschäftsstelle des Verbandes im Schleswig-Holstein-Haus ist dafür ein gutes Vorzeichen.

Das Virtuelle Landesmuseum Mecklenburg wurde ins Plattdeutsche und ins Englische übersetzt; der Korrekturlauf ist fast abgeschlossen. Zwei Sonderausstellungen und die Aufnahme eines weiteren Hauses in das Onlinemuseum waren weitere Höhepunkte in den virtuellen Aktivitäten.

Es hat sich also viel getan, seit Sie den letzten »Infobrief« in Ihren Händen hielten. Eine gute Auswahl des Geschehenen finden Sie in dieser aktuellen Ausgabe beschrieben. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und hoffe, Sie im kommenden Jahr bei der Stiftung Mecklenburg begrüßen zu können.

Ihr

Henry Tesch

Ratsvorsitzender der Stiftung Mecklenburg

Sammeln – Bewahren – Ausstellen: Neues im Bestand

Die Stiftung Mecklenburg ist 1973 in Ratzeburg u. a. mit dem Ziel gegründet worden, Kulturgut aus Mecklenburg zu sammeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit 2014 präsentiert die Stiftung im Schweriner Schleswig-Holstein-Haus ihre attraktivsten Gemälde, Kunst- und Alltagsgegenstände in der Dauerausstellung »Mecklenburg, so fern – so nah«.

Für das zurückliegende Jahr kann für die Kunstsammlung eine Reihe erfreulicher Neuzugänge vermeldet werden. Den Auftakt bildete das spektakuläre Gemälde des Schlachtermarktes von Friedrich Wachenhusen (1859–1925). Mit seinem Entstehungsjahr 1887 gehört es zu den



Anna Saur, Tollenseesee mit Waldkulisse

frühen Werken des Mitbegründers der Ahrenshooper Künstlerkolonie. Es gelangte auf Vermittlung von Dr. Wolf Karge, Schwerin, als Schenkung in den Besitz der Stiftung und hat in der Dauerausstellung seinen festen Platz gefunden.

Eine ebenfalls in diesem Jahr erworbene Winterlandschaft von Wachenhusen zeigt den versierten Stil des gereiften Künstlers. Es wird auf



Friedrich Wachenhusen, Der Schweriner Schlachtermarkt

der großen Wachenhusen-Schau im Schleswig-Holstein-Haus Ende des Jahres 2016 präsentiert werden.

Zwei Porzellangefäße sind als Leihgaben seit kurzem im Schleswig-Holstein-Haus zu sehen. Sie sind von der Schweriner Künstlerin Marie Weber (1871–1952) bemalt worden und stammen aus dem Besitz des Schweriner Kunsterziehers Rudolf Gahlbeck. Eine Frühlingslandschaft von Marie Weber, die das hohe malerische Niveau der an der Kunstakademie München ausgebildeten Künstlerin zeigt, wird den Gemäldeaal in Kürze ebenfalls bereichern.

Bedeutsam ist der Ankauf eines Gemäldes von Anna Saur (1868–1942). Es ist nach derzeitigem Kenntnisstand erst das zweite Gemälde der Künstlerin, das sich in öffentlichem Besitz befindet. Die in lebhafter Farbigkeit und spontan wirkender Malweise gehaltene Landschaft verriet viel von der innovativen Kraft der Künstlerin. Saur war bis zu ihrer Wiederentdeckung durch die Kunstsammlung Neubrandenburg im Jahre 2005 nach 1945 fast vergessen worden. Im Besitz der Stiftung Mecklenburg befanden sich bereits einige der ausdrucksstarken Radierungen Anna Saur. Mit dem Gemälde »Tollenseesee mit Waldkulisse« ist die Künstlerin nun auch in der Galerie der Stiftung vertreten.

Eine Zeitgenossin von Anna Saur war die Künstlerin Helene Dolberg (1881–1979). Ihr Nachlass wird von der Familie ihres Neffen verwahrt, der die Stiftung nun als Schenkung ein Aquarell und persönliche Gegenstände aus dem Besitz Helene Dolbergs verdankt. Helene Dolbergs Werke sind durch die Stiftung schon kurz nach ihrem Tode gesammelt und ausgestellt worden; auch ein nach ihr benannter Kunstpreis



Antje Fretwurst-Colberg: Kutter und Häuser

wurde zeitweise durch die Stiftung ausgelobt. Mit dem Erwerb eines Gemäldes von Antje Fretwurst-Colberg aus Dändorf kommt die Stiftung ihrem Auftrag, auch zeitgenössische Kunst zu berücksichtigen, in einer zum Profil der Stiftung passenden Weise nach. Die Künstlerin studierte in Greifswald und Berlin und lebt seit 1997 auf dem Fischland. Das Gemälde »Kutter und Häuser« zeigt in kühlem Kolorit und der für die Künstlerin charakteristischen spannungsreichen Komposition eine Ansicht des Alten Stroms in Warnemünde. Das Gemälde ist in der Dauerausstellung zu sehen.

Der Erwerb mehrerer Zeichnungen und eines Gemäldes von Joachim John runden die Reihe der Neuzugänge im Kunstbestand ab und setzen einen besonderen Akzent. Sie werden in der Sonderausstellung »Da ich doch Zeichner bin« im Schleswig-Holstein-Haus gezeigt werden.

Die attraktiven Neuerwerbungen setzen in der Dauerausstellung frische Akzente. Ein Besuch lohnt sich also durchaus auch zum wiederholten Mal!

Ein besonderer Dank gilt auch: Bernd Schachenmayr, Tiefenbach, für die Schenkung eines Gemäldes der Schweriner Schlosskirche von Wilhelm Facklam, das in der Geschäftsstelle aufgehängt ist; Frau Jonas sowie Familie Fischer, Schwerin, für die Schenkung von mecklenburgischer Kinderkleidung; Werner Kellner für die Schenkung einer fast kompletten Reuter-Ausgabe sowie Hans-Friedrich Düwel, Scharbeutz, für die Schenkung einer stimmungsvollen Wandlampe der Landsmannschaft der Mecklenburger Plön.

BB

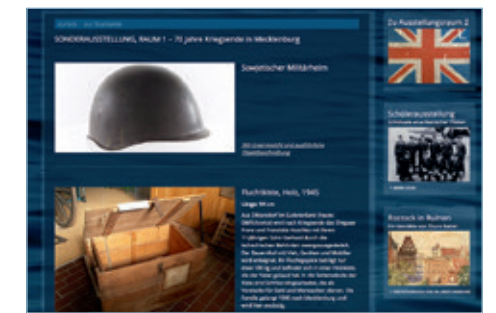
Aktivitäten Virtuelles Landesmuseum

Das bereits Ende 2014 freigeschaltete Virtuelle Landesmuseum Mecklenburg (www.landmuseum-mecklenburg.de) wurde 2015 auf mehreren Ebenen inhaltlich gepflegt und erweitert. Mit dem Heimatmuseum Warnemünde konnte ein neues Museum aufgenommen werden, das mit seinen Beständen insbesondere den Bereich »Lebensweise« durch großartige, maritim geprägte Objekte ergänzt. Auch im Museum Penzlin war die bewährte 360-Grad-Phototechnik im Sommer zu Gast. Sobald von dort die noch ausstehenden Exponattexte vorliegen, wird auch der »Hexenkeller« virtuell besuchbar sein. Damit wächst die Gruppe der am Virtuellen Landesmuseum beteiligten Institutionen auf aktuell 30 Häuser.

Die Stiftung setzt bei der Arbeit am Virtuellen Landesmuseum weiterhin auf eine enge Kooperation mit dem Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern sowie den beteiligten Häusern. So werden Sonderausstellungen in den Museen vor Ort beworben; in umgekehrter Richtung wirbt in den einzelnen Häusern eine Wanderausstellung in Gestalt einer Messewand mit integriertem Touchscreen für den Besuch des Online-Museums.



Eines der neuen Objekte des Heimatmuseums Warnemünde im Virtuellen Landesmuseum



Die Sonderausstellung zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Mecklenburg

Neben der virtuellen Dauerausstellung mit nunmehr gut 300 Exponaten wurden 2015 zwei Sonderausstellungen präsentiert: Am 30. April wurden fünf virtuelle Räume zum Thema »Kriegsende 1945 in Mecklenburg« der Öffentlichkeit zugänglich gemacht; am 1. Advent wurde der Zugriff auf die Sonderausstellung »Weihnachtsbräuche in Mecklenburg« freigegeben. Die Einpflege der Übersetzungen des Museums auf Plattdeutsch und Englisch ist weitgehend abgeschlossen, die Freischaltung der plattdeutschen Version wird von den beiden im Januar 2016 den Anfang machen. Darüber hin-

aus wurde in den zurückliegenden Monaten an der Einpflege von Panoramaansichten, z. B. aus dem Schweriner Schloss, gearbeitet, die ebenfalls in nächster Zeit allgemein zugänglich sein werden.

Eine große Erweiterung des Museums ist bereits seit Monaten in Arbeit. Das Ergebnis soll im kommenden Herbst allgemein nutzbar sein: Im September 2016 soll aus dem Virtuellen Landesmuseum Mecklenburg das Virtuelle Landesmuseum Mecklenburg-Vorpommern werden.

FO

www.landmuseum-mecklenburg.de

Personalia aus der Geschäftsstelle

Seit dem 1. Juli 2015 arbeitet Annett Ludwig als Sachbearbeiterin für Haushalt und Vertragswesen bei der Stiftung. Die gebürtige Schwerinerin war zuvor beim privaten Radiosender »Antenne MV« im Bereich Unternehmenskommunikation tätig und hat sich hervorragend in das Team eingefügt.

Zum Ende des Jahres verlässt Christin Bange die Stiftung, um in der Staatskanzlei der Landesregierung eine neue Herausforderung anzutreten. An dieser Stelle ein freundliches Dankeschön

für das in den letzten Jahren Geleistete und alles Gute für das Kommende! Frau Banges Arbeitsbereich (Büroorganisation und Depot) wird künftig durch Sonja Knaup und Brit Bellmann gemeinsam übernommen. Die gebürtige Schwerinerin Sonja Knaup betreut bereits seit mehreren Jahren über ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis den Kunstbestand der Stiftung Mecklenburg. Brit Bellmann übernimmt die neue Aufgabe zusätzlich zu ihrer Halbtagsstelle als wissenschaft-

liche Mitarbeiterin der Stiftung Mecklenburg. Julia Möller, die während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres eine große Unterstützung war, ist der Stiftung nach ihrem Ausscheiden verbunden geblieben. Neben ihrem Studium half sie bei der Einpflege der englischen Übersetzung des Virtuellen Landesmuseums Mecklenburg. Nachdem es für 2015/16 keine geeignete Bewerbung gab, soll das FSJ im kommenden Herbst wieder fortgesetzt werden.

FO

Vernetzung ausgebaut

Seit Juni 2015 ist die Stiftung Mecklenburg Mitglied im Landesnetz der Stiftungen MV, seit September zudem Mitglied des Heimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. Bereits im Mai 2015 trat die Stiftung in die bundesweit tätige Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale (AG Regioportale Deutschlands) ein.

Weiterhin ist die Stiftung Mecklenburg Mitglied im Bund deutscher Stiftungen, im Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V., in der Fritz Reuter Gesellschaft, in der John

Brinckman Gesellschaft sowie im Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde e.V. Auf Tagungen des Museumsverbandes in Mecklenburg-Vorpommern, der AG Regioportale sowie der Historischen Kommission für Mecklenburg beteiligte sich die Stiftung 2015 aktiv mit drei Vorträgen.

Gemeinsam mit dem Museumsverband sowie dem Landesverband MV im Verband der deutschen Archivarinnen und Archivare e.V. führte die Stiftung zwei Ortschronistenschulungen in Rostock und Schwerin durch.

FO

Freundeskreis

Am 18. Mai gründete sich der Freundeskreis der Stiftung Mecklenburg. Der Kreis will die Stiftung in Fragen von Vernetzung, Kommunikation und Drittmittelwerbung stärken. Dem Freundeskreis gehören Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus MV, Schleswig-Holstein und Hamburg an. Hierzu zählen u.a. Ministerpräsident a.D. Engholm, Ministerin a.D. Keler, Donata Herzogin zu Mecklenburg v. Solodkoff und Professor Klinkmann an.

FO